

**ADRIAN PACI*****Prova***

10. Januar - 15. Februar 2020

Galerie Peter Kilchmann freut sich mit *Prova* die sechste Einzelausstellung von Adrian Paci in der Galerie anzukündigen. Paci wurde 1969 in Shkoder, Albanien geboren. Er lebt und arbeitet in Mailand. Pacis künstlerisches Repertoire manifestiert sich in diversen Ausdrucksformen wie Video-Installation, Malerei und Skulptur, die er in gegenseitiger Wechselwirkung miteinander in Verbindung setzt. Die Ausstellung wird die zwei Haupträume der Galerie umfassen und eine neue Werkgruppe an Malereien in Öl auf Leinwand sowie eine Video-Installation präsentieren.

Im Fokus Pacis künstlerischen Schaffens steht seit vielen Jahren die wiederholte Auseinandersetzung mit dem Individuum. Ureigene und kulturunabhängige Emotionsdimensionen des Menschen, sei es in einem alltäglichen oder von historischen Konflikten geprägten Umfeld, werden vielseitig beleuchtet und in zeitlose Bildmomente transferiert. Ein besonderes Gewicht liegt dabei in Gestik und Mimik der jeweiligen Protagonisten, welche in Pacis Werken fast immer eine narrative Komponente einnehmen. Sie erzählen wortlos von Exil und Enteignung, von Identifikation und Zugehörigkeit oder den Mechanismen der Selbstbefähigung und Emanzipation innerhalb einer Gesellschaft. Persönlichkeitsmerkmale, die in der Gesellschaft gewöhnlich als schwach wahrgenommen werden, wie Fragilität, Zerbrechlichkeit oder Übersensibilität löst der Künstler aus ihrer negativen Konnotation und zeigt sie als basale Eigenschaften, die dem Menschen Schönheit und Würde verleihen. Video und Malerei agieren hier in einer überlegten Interaktion. Oft werden prägnante Schlüsselszenen der jeweiligen Protagonisten aus der realistischen Bildgewalt des Films entfremdet und als gemalte Stills in sanften Pastellfarben auf Gemälden festgehalten. Auf diese Weise bekommen sie eine eigene Bedeutungsebene und werden neu definiert.

Die Komplexität der Narration und sein Innerstes mit Worten zum Ausdruck zu bringen, spiegelt sich in Pacis Videoarbeit *Prova* wieder. Er geht in diesem Film von seinem früheren Werk *Turn on* (2004) aus und arbeitet mit denselben Protagonisten, Arbeitssuchende aus Shkodër in Albanien, weiter. Als Kulisse dient ein Betonrückgrat eines nie fertig gestellten Gebäudes, in dessen Mitte eine Gruppe an Männern steht, die stumm zu warten scheint. Es ist dunkel und als einzige Lichtquelle dienen die Straßenlaternen der Stadt. Eine ganze Nacht lang, von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang, blicken sich die Protagonisten an, lächeln oder schlafen im Stehen ein. Die vermeintliche Stille wird von Zeit zu Zeit durch den wiederholten Ausruf der Worte "Prova, Prova..." (zu dt.: „Test, Test...“), durchbrochen, welche die Männer wie bei einem Soundcheck in die Mikrophone in ihren Händen sprechen. Es ist als warteten sie auf ihren Einsatz, der jedoch ausbleibt. Sobald einer verstummt, wird die Narration anhand von Blicken, Posen und Gesten fortgesetzt. Ihre Körpersprache und die vom Leben gezeichneten Gesichter erzählen eine Geschichte, die Worte nicht ausdrücken können. Nach einiger Zeit verfolgt die Kamera für einige Minuten eine Schar Pferde und Hunde, die frei durch die Straßen laufen und die Protagonisten durch ihr eigenes liberales Handeln zu verspotten scheinen. Es scheint als mahnen die Tiere zur Dringlichkeit des Handelns, spiegeln Möglichkeiten und Freiheit wieder, evozieren aber auch die Sehnsucht nach Ausbruch. Im Kontext der Dreharbeiten zum Film ist eine Fotografie (Farbabzug, s. Einladungskarte) entstanden, welche in den Büroräumen der Galerie zu sehen sein wird.

In der Serie an Malereien mit dem Titel *Him* wird eine mehrdeutige Situation dargestellt, in der die performative Bewegung eines männlichen Körpers steht. Die Szenen sind Videoaufnahmen von neuropathologischen Fällen kriegstraumatisierter Soldaten entnommen, die Camillo Negro nach dem Ersten Weltkrieg im Turiner Militärkrankenhaus aufgenommen hat. Dieses Trauma war als „Granatschock“ bekannt und ist eine Reaktion auf die Intensität der Kriegskämpfe und das Gefühl von Angst und Panik. Aus dem Kontext der filmischen Vorlage herausgenommen, wirken die Bewegungen des Protagonisten wie eine Art choreografierter Akt. Es sind Posen der Anspannung, bei denen es unklar bleibt, ob es sich um ein blosses Dehnen handelt, oder um den physischen Ausdruck eines erregten, verzweifelten inneren Zustands. Gleichzeitig können die Bewegungen als ein erneutes Durchleben des traumatischen Moments gelesen werden, das die Erfahrung des Traumas mit einem positiven fiktionalen Aspekt zusammenbringt. Isoliert unterstreichen die Bilder diese Ambiguität und der traumatisierte Körper erscheint neben der Spannung fast wie ein Tänzer. Paci interessiert sich sehr für die Frage nach den Erinnerungen des Körpers und den Möglichkeiten, diese Erinnerungen jenseits der rationalen Narration auszudrücken. Auf diese Weise verarbeitet der Körper, der die traumatische Erfahrung durchlebt hat, die Spuren dieser Erfahrung durch eine Sprache aus Gesten heraus.

Pacis Werke werden seit 1999 weltweit ausgestellt. Aktuell wird in der Kunsthalle Krems seine Einzelausstellung *Lost Communities* gezeigt (noch bis zum 23. Februar). Weitere Einzelausstellungen fanden in den vergangenen Jahren u.a. in der National Gallery of Arts, Tirana, Albanien; im Salzburger Kunstverein (beide 2019); in der TR3 Gallery, Ljubljana; Brigham Young University Museum of Art, New York, (beide 2018); im Museum Le Murate/ Museo Novecento, Florenz (2017); MAXXI - Museo nazionale delle arti del XXI secolo, Rom (2015); Trondheim Kunstmuseum, Norwegen (2014) und im MAC, Musée d'Art Contemporain de Montréal (2014) statt. Pacis Werke wurden ausserdem im Kontext diverser Biennalen gezeigt, u.a. an der 7th Bi-City Biennale of Urbanism / Architecture", Shenzhen, China; 14. Internationalen Architekturausstellung - La Biennale di Venezia (2014); Biennale de Lyon (2009); 15. Quadriennale di Roma (2008); Biennale von Sydney (2006); in der 48. und 51. Internationalen Kunstausstellung - La Biennale di Venezia (jeweils 1999 und 2005). Seine Werke sind in den Sammlungen folgender Institutionen vertreten (Auswahl): National Gallery of Art, Tirana; Musée d'Art Contemporain de Montréal; Centre Pompidou, Paris; FNAC – Fond National Art Contemporain, Paris; Fondation Louis Vuitton, Paris; Israel Museum, Jerusalem; GAMEC, Bergamo; Galleria Civica di Modena, Modena; MAXXI, Rome; Muzeum Sztuki, Lodz; Moderna Galerija, Ljubljana; Museum of Modern Art, New York; Solomon Guggenheim Foundation, New York; Seattle Art Museum, Seattle. 2016 wurde Paci mit dem Art for Peace Award ausgezeichnet.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Herrn Fabio Pink: fabio@peterkilchmann.com